

Protokoll zur 37. Tagung des Stadtrates Niesky am 4. März 2013

öffentlich

Anzahl der Stimmberechtigten:	19
davon anwesend:	15
entschuldigt:	Herr Funke (Urlaub) Herr Neudeck (dienstlich) Herr Neumann (privat) Herr Pätzold (dienstlich)
Anzahl der Gäste:	4
Tagesordnung:	siehe Einladung
Tagungsleitung:	Herr Rückert, Oberbürgermeister
Tagungsort:	Jahnhalle Niesky
Beginn:	18.00 Uhr
Ende:	20.45 Uhr

Gefasste Beschlüsse:

Beschluss Nr. 16/2013
Beschluss des Stadtrates über das aufgestellte überörtlich integrierte
Entwicklungskonzept „Zentrum Niesky“ (SEKo)
Abstimmung: 15/0/0

Beschluss Nr. 17/2013
Beschluss über die 3. Änderung des Schmutzwasserbeseitigungskonzeptes der
Großen Kreisstadt Niesky
Abstimmung: 15/0/0

Beschluss Nr. 18/2013

Beschluss des Stadtrates zur Bestätigung der Entscheidung des Technischen Ausschusses der Stadt Niesky zur Vergabe von Bauleistungen (Kita Schleiermacherstraße 1. BA)

Abstimmung: 14/0/0

Beschluss Nr. 19/2013

Erwerb einer Verkehrsfläche in Niesky

Abstimmung: 15/0/0

Beschluss Nr. 20/2013

Beschluss über den Verkauf einer Grundstücksfläche im Wohngebiet „Wiesenweg“

Abstimmung: 15/0/0

TOP 1

Eröffnung, Tagesordnung, Protokoll

Herr Rückert begrüßt Stadträte und Gäste und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung und das Protokoll zur öffentlichen Februar-Sitzung werden von den Stadträten ohne Einwendungen zur Kenntnis genommen. Anschließend gibt Herr Rückert die im nichtöffentlichen Teil gefassten Beschlüsse Nr. 14/2013 und Nr. 15/2013 bekannt.

TOP 2

Öffentliche Bürgerfragestunde

Herr Rückert stellt fest, dass außer dem Ortsvorsteher von See keine Bürger anwesend sind.

Herr Giese erwähnt einen Beitrag in der Sächsischen Zeitung über das vorgesehene Zusammenwirken der Freiwilligen Feuerwehren in Hohendubrau und fragt an, ob das in Niesky auch so funktioniert. Für die 5 Nieskyer Wehren kann dies zum Teil bestätigt werden, die Zusammenarbeit z. B. Niesky-Ödernitz und Niesky- See funktioniert sehr gut. Mit den Wehren in Kosel und Stannewisch klappt dies leider nicht so gut, da beide Wert auf die Eigenständigkeit legen und Stannewisch die Kooperation mit der Nachbargemeinde Rietschen anstrebt. Eventuell wird es im Laufe des Jahres eine Vereinbarung mit Rietschen diesbezüglich geben. Mit der Fortschreibung der Brandschutzbedarfsplanung soll mehr Klarheit entstehen, wohin sich gerade die kleineren Wehren bewegen. Die Tageseinsatzbereitschaft in der normalen Tageszeit ist im Grunde in keiner der Einzelwehren mehr 100%ig gegeben. Herr Giese erinnert noch mal an den Vorschlag, einen ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten zu bestellen. Konkrete Festsetzungen gibt es laut Herrn Rückert nicht. Vor Jahren wurden an den Hauptverkehrskreuzungen im Stadtgebiet Bordsteine abgesenkt, das Rathaus ist im Erdgeschoss behindertengerecht. In der Grundschule gibt es nunmehr einen Aufzug und in der Mittelschule wird dieser mit dem Anbau nachgerüstet. In der Bibliothek besteht für Rollstuhlfahrer die Möglichkeit, vom Servicepunkt aus Bücher auszuleihen. Im Museum kann auf Grund der Bausubstanz kein Fahrstuhl eingebaut werden. Das Wachsmannhaus wird ebenfalls im Erdgeschoss einen behindertengerechten Zugang erhalten.

Herr Bachmann erwähnt die Zusammenkünfte mit Vertretern des Behindertenbeirates, welche künftig halbjährlich stattfinden sollen. Dabei werden auch Baumaßnahmen, die nicht zur Stadtverwaltung gehören, aus Sicht der Betroffenen besprochen. Es wird eingeschätzt, dass die Belange der Behinderten mit dieser Zusammenarbeit gut und ausreichend berücksichtigt werden.

Herr Simmank fragt an, ob in Sachen Geräuschkulisse Hackschnitzelanlage noch mal Anfragen eingegangen sind. Die Problematik wurde an die Untere Emissionsschutzbehörde weitergeleitet, da die Stadt dafür nicht zuständig ist. Dem Bauamt ist laut Herrn Bachmann momentan nicht bekannt, welche Auflagen dazu erteilt wurden. Ein größeres Problem ist eigentlich, dass das Kontingent an Geräuschemission, welches im Bebauungsplan festgelegt ist, nahezu ausgeschöpft ist.

Herr Mrusek meint, es ging mehr um die Geschwindigkeitsbegrenzung wegen Verkehrslärm. Herr Bachmann sagt, dass auch eine Geschwindigkeitsbegrenzung für das betreffende Grundstück nicht die Lösung sei. Da das Gebäude tiefer als die Straße liegt, ist der Geräuschpegel schon sehr hoch.

Frau Beinlich spricht im Zusammenhang mit dem letzten verkaufsoffenen Sonntag den Zeitungsartikel „Einkaufen mit Flair“ an. Sie vermisst das „Flair“ auf der Horkaer Straße und macht sich Gedanken, wie man dieses besser vermarkten kann. Herr Rückert gibt bekannt, dass am 19.03.13 eine Mitgliederversammlung des Kultur- und Werbevereins Niesky stattfindet, wo vermutlich die Existenz des Vereins zur Diskussion steht. Im Haushalt sind noch Mittel für die GMA-Studie, die das fachliche Ergebnis liefern soll. Wettbewerbe und Ideen gab es genügend. Leider ist die Initiative der Einzelhändler sehr verhalten.

Frau Lorenz findet auch, dass die Einzelhändler keine Diskussionsrunde auslassen, sich gegen Konkurrenz zu wehren, aber Eigeninitiative zu anstrengend finden. Herr Rückert erinnert an das Angebot an die Händler im Zuge mit dem neuen Edeka-Markt Werbung zu machen. Dies wurde nicht in Anspruch genommen. In der Innenstadt wurden auch mit den Kurzzeitparkmöglichkeiten gute Ausgangsbedingungen geschaffen.

Herr Halke bezeichnet die Situation der Einzelhändler als sehr schwierig. In den vergangenen Jahren wurden viele Initiativen ergriffen, aber ohne Beteiligung der großen Märkte. Nach Diskussion mehrerer Stadträte verspricht Herr Rückert, Dienstleister und besonders junge Gewerbetreibende zusammenzubringen, um ihre Ideen mit einzubringen. Herr Barthel bedauert sehr, dass das Konkurrenzdenken stark zugenommen hat und gerade jetzt, wo besondere Aktionen für die Belebung des Einzelhandels sehr wichtig wären, von den Händlern wenig bzw. fast keine Bereitschaft gezeigt wird.

TOP 3

Beschluss 16/2013

Beschluss des Stadtrates über das aufgestellte überörtlich integrierte Entwicklungskonzept „Zentrum Niesky“ (SEKo)

Bezüglich des Stadtentwicklungskonzeptes verweist Herr Rückert auf das Stichwort „Kleine Städte und Gemeinden – Daseinsfürsorge“, darin inbegriffen das Demografieproblem, Bevölkerungsabwanderung und Einbeziehung von Nachbargemeinden im Sinne von Kooperationen.

Herr Bachmann bezieht sich auf das anliegende Konzept, welches in den nächsten Jahren Stück für Stück umgesetzt werden soll. Damit ist eine sehr vorausschauende Sicht auf die Stadtentwicklung in vielen Bereichen gegeben. Kernpunkt ist das Fördergebiet Zentrum Niesky. Schwerpunkte sind u. a. die Innensanierung „Wachsmannhaus“, Sanierung Sportplatz und –halle an der K.-Wachsmann-Straße, Sanierung Trauerfeierhalle in Niesky sowie Betreutes Wohnen Schulstraße wobei Maßnahmen ohne überörtlichen Schwerpunkt mit deutlich geringerer Förderung unterstützt werden. Einige geplanten Maßnahmen der nächsten Jahre sind zum Teil bereits mit Beschlüssen hinterlegt. Wir können als Stadt sehr froh darüber sein, in dieses Förderprogramm aufgenommen worden zu sein. Herr Rückert weist deutlich darauf hin, dass das Konzept nicht abschließend ist sondern den gegenwärtig eingereichten Stand darstellt. Fortsetzungsanträge müssen regelmäßig gestellt werden und neue Handlungsfelder können eingearbeitet werden.

Herr Halke sorgt sich um die Parkanlagen, insbesondere die Anlage Mon Plaisier und erinnert an die Pflege dieser sehr alten Anlagen. Herr Bachmann und Herr Rückert gehen davon aus, dass die Pflege nicht vernachlässigt wird.

Herr Rückert fasst zusammen, dass die Stadt eine ausreichende Infrastruktur vorhalten muss, die soziale Sicherung im Bereich Gesundheitswesen und das Wohnungsproblem abdecken muss. Die ansteigenden Nachfragen nach Bauland für Wohn- und Gewerbebezüge stimmen vorsichtig optimistisch.

Auf Anfrage von Herrn Mrusek, erklärt Herr Rückert, dass die Vermarktung der bereitgestellten Flächen zentral über den Landkreis erfolgt. Herr Mrusek denkt, dass Niesky eine gute Infrastruktur gerade für Familien hat aber zu wenig für die Ansiedlung von Arbeitskräften getan wird. Frau Beinlich stimmt dem zu.

Die Veränderung der Altersstruktur für den Standort Niesky darf lt. Herrn Rückert nicht ignoriert werden. Frau Lorenz unterstreicht, dass Niesky eine alternde Stadt ist und dass mit den seniorengerechten Planungen und Sanierung von Freizeit- und Sportplätzen eine vorbildliche Arbeit geleistet wird.

Die Abstimmung erfolgt mit 15/0/0

Der Stadtrat der Stadt Niesky beschließt das vorliegende überörtlich integrierte Entwicklungskonzept „Zentrum Niesky“ als städtebauliches Entwicklungskonzept (SEKo) gemäß § 171 b Abs. 2 i. V. mit § 171 a Abs. 3 BauGB für das Stadtumbaugebiet „Zentrum Niesky“.

TOP 4

Beschluss 17/2013

Beschluss über die 3. Änderung des Schmutzwasserbeseitigungskonzeptes der Stadt Niesky

Herr Bachmann erklärt, dass die Änderung des Abwasserbeseitigungskonzeptes im Zusammenhang mit dem Vollzug der Ausbaustufen in den Ortsteilen Stannewisch und Kosel erforderlich wurde. Der Anschluss der betroffenen Grundstücke in Stannewisch an das zentrale Netz stellt sich aufwendiger als erwartet dar. Die Stadtwerke sind der Meinung, dass es auch für die Grundstückseigentümer kostengünstiger ist, ihr Schmutzwasser über dezentrale Entsorgung abzugeben.

Herr Giese möchte wissen, wie dies die betroffenen Anwohner aufnehmen. Herr Barth sagt, dass mindestens 2 Anwohner dies befürworten. Da im Gegenzug die Befreiung von der Beitragspflicht erfolgt, werden auch keine gegenteilige Reaktionen erwartet.

Die Abstimmung erfolgt mit 15/0/0

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Niesky beschließt die 3. Änderung des Schmutzwasserbeseitigungskonzeptes mit folgendem Inhalt:

- 1. Das Schmutzwasser, welches auf den Grundstücken des Ortsteiles Stannewisch*

*Am Schachthaus 9
Am Schachthaus 16
Am Schachthaus 19
Am Schachthaus 18
Am Schachthaus 15
Am Schachthaus 25*

Anfällt, wird zukünftig über private Kleinkläranlagen bzw. abflusslose Gruben behandelt oder gesammelt und über die öffentlichen Schmutzwasseranlagen (sog. Dezentrale Anlagen) entsorgt.

Damit entfällt der bisher vorgesehene Anschluss an eine vorhandene Schmutzwasserdruckleitung.

TOP 5

Beschluss 18/2013

Beschluss des Stadtrates zur Bestätigung der Entscheidung des Technischen Ausschusses der Stadt Niesky zur Vergabe von Bauleistungen (Kita Schleiermacherstraße 1. BA)

Herr Bachmann erläutert, dass die elektrischen Anlagen im Gebäude der Kita sehr alt sind und dadurch der Aufwand dieser Maßnahme sehr groß ist. Um die Kinder während der Baumaßnahme nicht zu gefährden, wird die Betreuung in dieser Zeit ausgelagert.

Herr Kagelmann wundert sich über die großen Unterschiede zwischen den Angeboten und befürchtet evtl. Unregelmäßigkeiten bei der Sozialversicherung, Mindestlohn u.a. Herr Rückert erklärt dies mit der Marktwirtschaft und die eingetragenen Handwerker für ihre Angebote selbst verantwortlich sind. Er weist deutlich darauf hin, dass gerade Angebote von Gewerken mit Gewerbebefreiheit bzw. Subunternehmen sehr kritisch betrachtet werden.

Herr Simmank fragt, ob es in der Vergangenheit in ähnlichen Situationen Erfahrungen mit Nachträgen gab. Herr Bachmann sagt, dass das Risiko bei den Unternehmen liegt.

Stadtrat Müller wird wegen Befangenheit von der Abstimmung ausgeschlossen.

Die Abstimmung erfolgt mit 14/0/0

Der Stadtrat der Stadt Niesky bestätigt die Entscheidung des Technischen Ausschusses der Stadt Niesky zur Vergabe von Bauleistungen Los 10 Elektroinstallation zum Bauvorhaben Kita Schleiermacherstraße 17, Niesky/1. BA – Anbau zweiter baulicher Rettungsweg an die Firma

*Zeidler Elektrotechnik
Görlitzer Straße 36
02929 Rothenburg*

mit einer Bruttoangebotssumme von 35.045,80 Euro.

TOP 6 Grundstücksangelegenheiten

6.1. Beschluss 19/2013 Erwerb einer Verkehrsfläche in Niesky

Herr Bachmann weist darauf hin, dass die Stadt Niesky verpflichtet ist, dem öffentlichen Verkehr gewidmete Grundstücke als Straßenbaulastträger zu erwerben. Üblich ist in Niesky diese der privaten Nutzung ohnehin entzogenen Flächen für 1,00 Euro pro m² zu kaufen. Die neue Sachlage ist durch eine Vermessung bekannt geworden.

Die Abstimmung erfolgt mit 15/0/0

- 1. Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Niesky beschließt den Kauf nachfolgender Verkehrsfläche:*

<i>Gemarkung:</i>	<i>Niesky</i>
<i>Flur:</i>	<i>2</i>
<i>Flurstück:</i>	<i>333/1</i>
<i>Größe:</i>	<i>42 m²</i>
<i>Nutzungsart:</i>	<i>öffentliche Verkehrsfläche</i>
<i>Lage:</i>	<i>Schillerstraße/Ecke Lessingstraße</i>
<i>Eigentümer:</i>	
<i>Bodenwert:</i>	
<i>Gesamtwert:</i>	

- 2. Alle anfallenden Kosten für den Vertragsabschluss, Notargebühren und Grunderwerbskosten trägt die Große Kreisstadt Niesky.*

6.2. Beschluss 20/2013

Beschluss über den Verkauf einer Grundstücksfläche im Wohngebiet „Wiesenweg“

Herr Bachmann erklärt den Grund der erneuten Beschlussvorlage. Der Käufer hat nach Beschlussfassung vom 04.02.2013, Beschluss 12/2013, erklärt, dass nicht er sondern seine Ehefrau dieses Grundstück erwerben will. Um Formfehler vor der Rechtsaufsicht zu vermeiden, muss diese Änderung erfolgen.

Herr Konschak fragt nach den Konsequenzen für die Stadt, die mit der eventuellen Verlegung der Regenwasserleitung auf diesem Grundstück zusammenhängen.

Herr Bachmann verweist auf die Lagepläne und erklärt, dass über die Flurstücke 366, 517/3 und 517/4 eine 400er Regenwasserleitung in einem sehr schlechten Zustand verläuft. Die genaue Lage war nicht bekannt. Auf städtische Kosten soll diese Leitung, die von größerer Bedeutung für die Görlitzer Straße ist, im Rahmen von Erschließungskosten an den Grundstücksrand umverlegt werden.

Die Abstimmung erfolgt mit 15/0/0

- 1. Der Stadtratsbeschluss Nr. 12/2013 vom 04.02.2013 wird aufgehoben.*
- 2. Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Niesky beschließt den Verkauf der nachstehenden Grundstücksfläche:*

<i>Gemarkung:</i>	<i>Niesky</i>
<i>Flur:</i>	<i>2</i>
<i>Flurstück:</i>	<i>517/3</i>
<i>Größe:</i>	<i>564 m²</i>
<i>Lage:</i>	<i>02906 Niesky, Theodor-Fontane-Straße</i>
<i>Nutzung:</i>	<i>Baugrundstück, voll erschlossen</i>
<i>Käufer:</i>	
<i>Kaufpreis Grund und Boden:</i>	
<i>Umlage</i>	
<i>Erschließungsaufwand:</i>	
<i>Gesamt:</i>	

- 3. Die anfallenden Kosten für den Abschluss des Kaufvertrages, Grunderwerbssteuer, Notarkosten sind von dem Käufer zu übernehmen.*

Herr Rückert ergänzt noch zum TOP 1:

Der Landkreis hat die Stadt Niesky bezüglich Vorschlägen zur Schöffenwahl für fast alle Gerichtsbarkeiten im Freistaat angeschrieben. Weiterhin werden auch Beisitzer für die Richterwahlausschüsse gesucht. Wer daran Interesse hat, kann sich direkt mit dem Büro des Landrates in Verbindung setzen. Voraussetzung bei der Beisitzerwahl für das Amtsgericht Weißwasser ist der Wohnsitz im Amtsgerichtsbezirk. Bei den Schöffen ist dies nicht Bedingung. Herr Rückert bittet die Stadträte, diese Information mit in die Fraktionen zu nehmen.

Weiterhin unterbreitet Herr Rückert den Vorschlag, die Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 20.03.13 auf den 27.03.2013 zu verschieben. Die Mitglieder des Technischen Ausschusses, die sich in die Haushaltsdiskussion mit

einbringen wollen, sind ebenfalls dazu eingeladen. In den Nieskyer Nachrichten wird dies bekanntgegeben.

Herr Rückert beendet die Sitzung um 20.45 Uhr und verabschiedet die Anwesenden.

Rückert
Oberbürgermeister

Bote
Stadträtin

Giese
Stadtrat

Kopke
Protokoll